

Protokoll

Delegiertenversammlung 2025, Samstag, 21. Juni 2025, 11.15 Uhr im Kunstmuseum Solothurn

1. Begrüssung und Eröffnung der DV 2025
 - 1.1. Wahl der Stimmzählenden
 - 1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste

2. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung 2024

3. Abnahme des Jahresberichts 2024

4. Kunstbulletin
 - 4.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletins
 - 4.2. Verlosung für Neuabonent:innen des Kunstbulletins

5. Aktivitäten des Schweizer Kunstvereins
 - 5.1. Projekte für die Sektionen 2025:
 - «Sektionen besuchen Sektionen», Bericht
 - «Sektion und Museum des Monats 2025», Bericht
 - 5.2. Kunst- und Kulturpolitik, Bericht

6. Präsentation der Bilanz und Jahresrechnung 2024 und des Budgets 2025
 - 6.1. Revisionsbericht (siehe Jahresbericht 2024)
 - 6.2. Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung 2024 und Déchargeerteilung Vorstand

7. Wahlen
 - 7.1. Vorstand
 - 7.1.1. Wiederwahl für eine Amtsdauer von 4 Jahren in den Vorstand:
Nadia Veronese, Beisitzerin
 - 7.1.2. Neuwahl von Marianne Burki, Zürich, in den Vorstand als Beisitzerin,
Antrag des Vorstands vom 17.3.2025
 - 7.2. Wiederwahl der Revisionsstelle
Mandat: CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug

8. Bericht aus den Sektionen

9. Varia

1. Begrüssung und Eröffnung der Delegiertenversammlung 2025

Der Präsident heisst 40 Teilnehmende, davon 17 Delegierte der insgesamt 35 Sektionen, in den Räumen des Kunstmuseum Solothurn willkommen und bedankt sich für den herzlichen Empfang der Gäste.

Anschliessend übergibt er das Wort an Kathrin Steffen, Direktorin des Kunstmuseums Solothurn. Sie macht deutlich, dass das von der Stadt getragene Kunstmuseum und der Kunstverein Solothurn zwei unabhängige Institutionen sind. Wie das Motto des Jubiläums „Freundschaft webt Banden“ jedoch bereits sagt, sind die engen Freundschaftsbande zwischen Museum und Kunstverein von grosser Bedeutung. Der Kunstverein ist älter als das Museum und war die treibende Kraft hinter dessen Bau. Er setzte sich für den Aufbau einer Sammlung ein, die er präsentieren wollte. Es brauchte jedoch mehrere politische Vorstösse, bis das Museum 1902 eröffnet werden konnte. Damals beherbergte es auch das Naturhistorische Museum. Erst seit den 1970er-Jahren ist es ein reines Kunstmuseum. Kunstmuseum und Kunstverein sind über die bedeutende Kunstsammlung des Kunstvereins miteinander verbunden, die sich als Depositum im Kunstmuseum Solothurn befindet. Abschliessend erwähnt Katrin Steffen, dass das Museum dringend saniert werden muss.

Dann übergibt sie das Wort an Patricia Bieder, die Präsidentin des Kunstvereins Solothurn. Sie erwähnt, dass das 175-jähriges Bestehen Hand in Hand mit dem Kunstmuseum mit der Jubiläumsausstellung «Freundschaft webt Banden» und einem grossen Fest im August dieses Jahres gefeiert wird. Den Kunstverein Solothurn bezeichnet Patricia Bieder als «grosse Lobbygruppe», die etwas mehr als 600 Mitglieder umfasst. Seit seiner Gründung setzte sich der Kunstverein für ein Museum ein, wofür er 50 Jahre lang kämpfen musste. Was hält diesen Verein seit 175 Jahren zusammen? Die Antwort darauf gibt Patricia Bieder mit der Ausstellung «Freundschaft webt Banden», die sie zusammen mit Anna Bürkli kuratiert hat. Der Ausstellungstitel versteht sich als poetisches und gesellschaftliches Zeichen zum 175-jährigen Bestehens des Vereins. Er würdigt und richtet den Blick auf das, was seit Jahrzehnten das Fundament des Vereins bildet: Verbindungen und Freundschaften als treibende Kraft für die Leidenschaft der Kunst.

Sodann führen Patricia Bieder und der Schauspieler Jens Wachholz in einem unterhaltsamen Dialog durch die Geschichte des Kunstvereins Solothurn seit der Gründung im Jahr 1850. Der Dialog befindet demnächst auf der Website des Schweizer Kunstvereins in der Rubrik Delegiertenversammlung.

Jean-Pierre Hoby bedankt sich für die Begrüssungsworte und die Gastfreundschaft und eröffnet den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung.

1.1. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählerinnen werden Ariane Roth und Michelle Denford gewählt.

1.2. Bemerkungen zur Traktandenliste und Genehmigung

Zur Traktandenliste gibt es keine Bemerkungen. Die Delegierten sind damit einverstanden.

2. Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 1. Juni 2024

Das Protokoll der Delegiertenversammlung 2024 wurde am 13.6.2024 per Mail an alle Sektionen gesandt und stand auf unserer Website zum Download bereit. Es lag zudem vor der Versammlung in deutscher und französischer Sprache auf.

Es wird von den Delegierten einstimmig genehmigt.

3. Abnahme des Jahresberichts 2024

Der Präsident verzichtet darauf, den Jahresbericht 2024 vorzulesen. Er steht als PDF auf der Website des Schweizer Kunstvereins in der Rubrik Jahresberichte zum Download bereit. Der Jahresbericht 2024 wird einstimmig genehmigt.

4. Kunstbulletin

4.1. Informationen aus der Redaktion des Kunstbulletin

Deborah Keller beginnt ihre Präsentation mit dem Redesign des Magazins. Die letzte Umgestaltung des Hefts fand im Jahr 2008 statt. Seither haben sich sowohl die Lese-gewohnheiten als auch die Medienlandschaft verändert. Diesem Wandel wollte das Kunstbulletin Rechnung tragen und das Magazin leserfreundlicher gestalten. Es sollte ein luftigeres Erscheinungsbild geben, mehr Raum für Bilder und visuelle Akzente, und die Inhalte sollten noch ansprechender präsentiert werden.

Der Weg zum Redesign war ein langer Prozess, der das Kunstbulletin in den letzten 15 Monaten beschäftigt hat. Am Anfang stand eine Leser:innenumfrage. Im Frühjahr 2024 fanden drei grafische und eine inhaltliche Blattkritik statt. Zudem wurden Gespräche mit verschiedenen Vertreter:innen aus dem Kunstbetrieb geführt. Anschlies-send wählten Deborah Keller und ihre Redaktionskollegin Meret Arnold sechs Grafikbü-ros aus, die sie besuchten, um mehr über ihre Arbeitsweise zu erfahren. Im Oktober fanden Pitches mit drei ausgewählten Grafikbüros aus Zürich statt. Der Vorschlag des 2014 von Simone Koller und Corina Neuenschwander gegründeten Studios NOI über-zeugte am meisten. Das kollaborative Büro hat sich mit Aufträgen im Bereich Kunst, Architektur und Design einen Namen gemacht, unter anderem für das Bundesamt für Kultur, das Migros-Kulturprozent, die F+F Schule für Gestaltung oder das Kunstmu-seum St. Gallen. In den letzten Monaten hat die Kunstbulletin-Redaktion gemeinsam mit den beiden Grafikerinnen die für das Redesign gesteckten Ziele umgesetzt, sodass das neue Magazin pünktlich zur Art Basel erscheinen konnte.

Deborah Keller fordert die Anwesenden auf, das neue Magazin anzuschauen und sich vom Redesign zu überzeugen. Anschliessend liest sie einige der zahlreichen positiven Reaktionen zur Neugestaltung aus den Reihen der Leserschaft vor.

In diesem Zusammenhang bedankt sie sich beim Bündner Kunstverein für die gross-zügige finanzielle Unterstützung des Magazins. Wer das Kunstbulletin ebenfalls unter-stützen möchte, kann ein Gönnerabo erwerben und erhält als Dankeschön eine von Pi-pilotti Rist, gestaltete Edition. Schliesslich weist sie auf den Wechsel des Inserateser-vices hin und stellt die 3G Media aus Baden vor. Das Verlagshaus wird von Dominik Achermann geleitet. Er ist Herausgeber des Magazins Grosseletern und dort sowie beim Aargauer Kulturmagazin AAKU für die Anzeigenwerbung zuständig. Achermanns beste-hendes Netzwerk im Kunstbetrieb und seine Leidenschaft für die Kunst sind für die Kundinnen und Kunden des Kunstbulletin, die er persönlich betreut, ein grosser Ge-winn.

4.2. Verlosung für Neuabonnent:innen des Kunstbulletin

Dem Schweizer Kunstverein liegt viel daran, dass es Kunstbulletin gut geht. Im Zusam-menhang mit dem Redesign des Kunstbulletin hat sich Marianne Reusser vom Schweizer Kunstverein eine Verlosung ausgedacht. Teilnehmen kann, wer bis zum 30. November ein neues Abonnement (Print/Online) für mindestens ein Jahr abschliesst. Die Verlosung der Preise findet in der ersten Dezemberhälfte 2025 statt. Unter den Neuabonnent:innen wer-den attraktive Preise im Gesamtwert von CHF 2'000 verlost. Der erste Preis im Wert von CHF 800.00 umfasst eine private Führung für zehn Personen in einem Kunstmuseum oder Kunsthaus nach Wahl aus den Reihen des Kunstvereins, die Eintritte sowie einen Gut-schein für das Café, Bistro oder die Bar des Museums. Alle Preise, die Teilnahmebedin-gungen und die Seite, um ein Abo einzurichten, findet man unter <https://www.kunstbulle-tin.ch/de/verlosung-kunstverein>

Die Verlosungsaktion wird auch auf der Website und im Newsletter des Schweizer Kunstvereins und in Inseraten im Magazin, bei Kunstbulletin Weekly sowie auf Social Me-dia vorgestellt. Die Preise werden aus Projektrückstellungen des Schweizer Kunstvereins finanziert. Sie dienen der Unterstützung von Kunstbulletin. Gleichzeitig fliessen so auch Gelder an einige unserer Sektionen zurück.

5. Aktivitäten des Schweizer Kunstverein

5.1. Projekte für die Sektionen 2025:

Der Präsident hebt die enge Zusammenarbeit zwischen dem Kunstverein und Kunstbulle-tin hervor. Wir alle haben das grösste Interesse daran, dass möglichst viele das Magazin abonnieren. Aktuell sind es etwa 7'000 Abonnent:innen. Bei einer Mitgliederzahl von rund 44 000 aus den Sektionen des Schweizer Kunstvereins könnten durchaus noch mehr Abonnent:innen aus diesen Reihen dazukommen.

Er fährt fort, dass der Schweizer Kunstvereins weitere Projekte initiiert hat, und erteilt Marianne Reusser das Wort:

«Sektionen besuchen Sektionen», Bericht

Das Projekt mit den Besuchsangeboten auf unserer Website kommt nicht richtig in die Gänge. Bisher haben nur zwei Kunstvereine ein Angebot aus den Sektionen in Anspruch genommen. Beide Vereine besuchten das Kunsthaus Zürich. Spannende Vorschläge anderer Sektionen, etwa aus Glarus, wurden bisher leider nicht genutzt.

Nun hat Reinhard Eyer, der ehemalige Präsident des Kunstvereins Oberwallis, für 34 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee ein interessantes zweitägiges Besuchsprogramm zusammengestellt. Die Gäste aus der Sektion Oberer Zürichsee werden in der Galerie im Stockalperschloss eine Ausstellung mit anschliessendem Künstlergespräch besuchen. Am zweiten Tag wird Reinhard der Gruppe das Dorf Naters zeigen und sie ins Schweizer Strahlermuseum in der alten Kriegsfestung von Naters führen. Da er selbst als Strahler in den Walliser Bergen unterwegs ist, wird er die Gäste im Museum in die Kunst des Suchens und in das Wissen um Mineralien einweihen.

Er plant, dieses Besuchsangebot auch für die anderen Kunstvereine zu öffnen. Zunächst möchte er jedoch erfahren, wie die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee darauf reagieren werden. Alle Besuchsangebote und die Teilnahmebedingungen befinden sich hier: <https://www.kunstverein.ch/sektionen-besuchen-sektionen>

«Sektion und Museum des Monats 2025», Bericht

Das Angebot, die Sektionen und ihre Häuser auf der Website des Schweizer Kunstvereins zu präsentieren und in einem Newsletter darauf aufmerksam zu machen, wird von den Sektionen und den Ausstellungshäusern weiterhin gerne genutzt. Im Juni 2025 ist ArtForum Bellelay unsere Sektion des Monats. Die Monate November 2025 und Dezember 2025 / Januar 2026 sind noch frei und können von interessierten Sektionen bespielt werden. Anmeldungen werden unter info@kunstverein.ch entgegengenommen. Die Teilnahmebedingungen befinden sich hier: [https://www.kunstverein.ch/fileadmin/SKV_downloads/Infos - Die Sektion des Monats-Website Schweizer Kunstvereins 2025.pdf](https://www.kunstverein.ch/fileadmin/SKV_downloads/Infos_-_Die_Sektion_des_Monats-Website_Schweizer_Kunstvereins_2025.pdf)

5.2. Kunst- und Kulturpolitik, Bericht

Die Schweizer Kunst- und Kulturpolitik ist gemäss Ausführungen des Präsidenten durch einen dezentralen Ansatz geprägt, wobei die Kantone und Gemeinden eine zentrale Rolle in der Kulturförderung spielen. Der Bund unterstützt ergänzend Projekte und Institutionen, die von überregionaler Bedeutung sind. Dabei stützt er sich auf die sogenannte Kulturbotschaft, die alle vier Jahre neu formuliert und vom Bundesparlament genehmigt wird. Hier kann sich der Schweizer Kunstverein einbringen.

In der aktuellen Kulturbotschaft für die Jahre 2025–2028 werden sechs Handlungsfelder definiert.

- Kultur als Arbeitswelt

Angemessene Entlohnung & Chancengleichheit

Berufliche Rahmenbedingungen: Viele Künstlerinnen und Künstler arbeiten freiberuflich oder in projektweiser Abhängigkeit, was Planungssicherheit, Gesundheitsversorgung und langfristige Karrieren erschwert .

- Aktualisierung der Kulturförderung

Prozessorientierte, flexible Förderung: Traditionelle Fördermodelle (Projektbeiträge) greifen oft zu starr und fördern nicht genügend transdisziplinäre, experimentelle Formate

- Ganzheitlicher Blick auf Wertschöpfung:

Wichtig sind Fördermassnahmen, die nicht nur den Kulturakteur, sondern den gesamten kreativen Prozess – auch digitale und hybride Formate – unterstützen

- Digitale Transformation

Unterstützung für kulturelle Institutionen bei Digitalisierung, Streaming, KI-Ausstellungen, aber auch der Vermittlung digitaler Inhalte ist dringend nötig – nach den Erfahrungen der Pandemie hat sich dieser Bedarf verschärft .

- Nachhaltigkeit

Kultur wird zunehmend als Teil der nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung gesehen: Klimafreundliche Veranstaltungen, nachhaltiger Umgang mit Ressourcen und Förderung von sozialem Zusammenhalt sind gefragt .

- Kulturerbe & Provenienz

Aufarbeitung belasteter Geschichte: Themen wie Kolonialismus, Nationalsozialismus oder fragwürdige Provenienzen – eindrücklich im Fall der Bühle-Sammlung im Kunsthaus Zürich – erfordern unabhängige Provenienzforschung und Beteiligung der Öffentlichkeit

- Zusammenarbeit & Föderalismus

Kulturförderung ist föderal stark verteilt (Bund ~10 %, Kantone ~40 %, Gemeinden ~50 %). Es braucht bessere Koordination und Kooperation über die Ebene hinweg.

- Regionale & Alternative Räume

Selbstorganisierte Projekte, z. B. im Tessin, erhalten zu wenig institutionelle Förderung. Diese sind wichtige Nährböden für Innovation, bleiben jedoch oft prekär finanziert

Die wichtigsten Herausforderungen für die Kulturpolitik lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Prekariat und ungleiche Bedingungen für Kulturschaffende
- Digitale und nachhaltige Transformation
- Offene, kritische Auseinandersetzung mit belastetem Erbe
- Föderale Kooperation ohne Verlust regionaler Vielfalt
- Anerkennung und Förderung experimenteller Kulturorte

Hauptproblem sind jedoch die beschränkten finanziellen Mittel. Viele Kulturschaffende und Organisationen bewerten den finanziellen Rahmen als knapp. Wegen Inflation, neuen Förderfeldern und Kürzungen in Teilbereichen (Film, Pro Helvetia) fehlt es an Spielraum. Kommt dazu, dass sich angesichts der weltpolitischen Lage die finanziellen Prioritäten ändern und die Kultur ins Hintertreffen geraten könnte. In diesem Spannungsfeld hat die Kultur leider einen schweren Stand, denn sie verfügt nicht über eine schlagkräftige Lobby

Nach den Ausführungen zur Kulturpolitik übergibt der Präsident das Wort dem Quästor, Roland Neuenschwander.

6. Präsentation der Bilanz und Jahresrechnung 2024 und des Budgets 2025

Präsentation der Bilanz und Jahresrechnung 2024

Die Jahresrechnung 2024 des Schweizer Kunstvereins wird konsolidiert ausgewiesen. Für das interne Reporting die konsolidierte Sichtweise jedoch aufgesplittet und einerseits als «Vereinsrechnung» und andererseits als «Kunstabulletin» dargestellt.

Der Quästor erläutert kurz die zusammengefasste Bilanz und Erfolgsrechnung des Kunstvereins mit Einschluss des Kunstabulletins:

Bilanz

Die flüssigen Mittel per Ende Jahr haben im Berichtsjahr um rund CHF 88'200.00 abgenommen und erreichen per 31.12.2024 einen Stand von rund CHF 458'200.00. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen umfassen zum überwiegenden Teil noch nicht vereinnahmte Inserate-Erträge. Diese Abgrenzungspositionen werden im Folgejahr 2025 zu flüssigen Mitteln. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten. Auf der Passivseite wurde eine Wertberichtigung in den Rückstellungen erfasst. Das buchmässige Eigenkapital per 31.12.2024 beträgt CHF 79'154.23 gegenüber CHF 77'919.38 in der Vorperiode.

Erfolgsrechnung

Der zweite Teil der Jahresrechnung ist die Erfolgsrechnung, die ebenfalls konsolidiert dargestellt wird. Die Mitgliederbeiträge unterliegen den Schwankungen der Mitgliedermeldungen aus den einzelnen Sektionen. Die Einnahmen aus Gönnerbeiträgen bewegen sich auf Höhe des Vorjahres. Spenden (Ernst Göhner Stiftung) sind im Berichtsjahr keine mehr eingegangen, weil die Projektzusammenarbeit per Ende 2023 abgeschlossen wurde. Die Inserate-Erträge sind rückläufig, was auf das schwierige Umfeld bei den Medien zurückzuführen ist. Der Ertrag aus Abonnements sowie die Einnahmen online und Subventionen von CHF 610'990.00 liegen unter den Zahlen des Vorjahres.

Der Nettoerlös beträgt rund CHF 1'189'000.00. In der zweiten Ebene, beim Betriebsaufwand, setzen sich die Kosten für die Heftproduktion aus den Komponenten Papier, Druck, e-paper, Porti, Aboverwaltung und Autorenhonorare zusammen. Einsparungen im Bereich Papier und Druck sowie bei der Aboverwaltung (Wechsel des Dienstleisters in der Vorperiode) ermöglichten im Berichtsjahr eine gerechtfertigte Anhebung der Autorenhonorare. Der Bruttogewinn beträgt CHF 639'000.00. Die Bruttogewinnmarge beträgt 53 % gegenüber 52 % im Vorjahr. Der konsolidierte Personalaufwand für das Jahr 2024 liegt leicht unter dem budgetierten Wert, jedoch über den Zahlen des Vorjahres. Die übrigen Komponenten des Betriebsaufwandes (Fremdleistungen, Raumaufwand, Aufwand Internet, Verlagsaufwand und übriger Betriebsaufwand) erreichen ein Gesamttotal von rund CHF 160,200.00.

Das betriebswirtschaftlich relevante Betriebsergebnis (EBIT) erreicht im Berichtsjahr den Wert von CHF 25'118.94 gegenüber CHF 73'133.10 im Vorjahr. Der konsolidierte Personalaufwand 2024 liegt leicht unter dem budgetierten Wert. Die übrigen Komponenten des Betriebsaufwandes (Fremdleistungen, Raumaufwand, Aufwand Internet, Verlagsaufwand und übriger Betriebsaufwand) erreichen ein Gesamttotal von rund CHF 160'200.00.

Im letzten Block, bei der neutralen Rechnung, wurde bei der Bewirtschaftung der Wertschriften die konservative Anlagestrategie fortgesetzt. Die Kursgewinne 2024 wurden zur Hälfte der Rückstellung Wertschriften zugewiesen. Diese Rückstellung hat die Funktion einer Wertschwankungsreserve. Die andere Hälfte wurde über die Erfolgsrechnung als neutraler Ertrag ausgewiesen. Für die Mandatsübernahme des Inserate-Dienstleisters fielen einmalige Kosten von CHF 10,000.00 an. Die Kooperationen (Werkschau 2024) haben mit rund CHF 12,000.00 zu Buche geschlagen. Beim Umzug der Büroräume fielen einmalige Kosten von CHF 9'300.00 an. Die Jahresrechnung schliesst positiv mit einem Gewinn von CHF 1'234.85 ab.

Präsentation des Budgets 2025

Weiter stellt der Quästor das konsolidierte Budget 2025 des Schweizer Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletin vor.

Die Mitgliederbeiträge wie auch die Gönnerbeiträge (Kunstverein) wurden wie im Vorjahr budgetiert. Die Einnahmen aus Gönnerbeiträgen des Kunstbulletin werden ab dem Budget 2025 den Aboerträgen zugeordnet. Die Inserateeinnahmen und auch die Abonnementeinnahmen wurden gegenüber dem Vorjahr etwas tiefer budgetiert. Bei den Ausgaben wurden die Raumkosten etwas höher angesetzt. Grund dafür ist die höhere Miete der Büros von Kunstverein und Kunstbulletin nach dem Umzug. Ansonsten gibt es keine grossen Abweichungen zum Vorjahr. Der budgetierte Gesamtaufwand beträgt CHF 648'800.00 gegenüber einem budgetierten Ertrag von CHF 571'300.00, was ein Betriebsergebnis von - CHF 77'500.00 ergibt. Der Quästor ergänzt, dass im Laufe des Jahres Wertpapiere verkauft werden sollen, um das Redesign zu finanzieren. So wird das Betriebsergebnis nicht belastet.

Es gibt keine Fragen und das konsolidierte Budget 2025 wird von den Delegierten zur Kenntnis genommen.

6.1. Revisionsbericht (siehe Jahresbericht 2024)

Der Revisionsbericht wurde im Jahresbericht 2024 veröffentlicht und lag vor der Versammlung auf. Er wird von den Delegierten ebenfalls zur Kenntnis genommen.

6.2. Genehmigung der Bilanz und der Jahresrechnung 2025 und Déchargeerteilung Vorstand

Schliesslich lässt der Quästor über die Bilanz und Jahresrechnung 2024 des Schweizer Kunstvereins mit Einschluss des Kunstbulletin abstimmen.

Beide werden von den Delegierten einstimmig genehmigt und dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

Der Präsident dankt Roland Neuenschwander für die professionelle Führung der Finanzen.

7. Wahlen

7.1. Vorstand

7.1.1. Wiederwahl für eine Amtsdauer von 4 Jahren in den Vorstand: Nadia Veronese, Beisitzerin

Nadia Veronese ist seit 2017 Mitglied im Vorstand des Schweizer Kunstvereins und wird von den Delegierten einstimmig für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren wiedergewählt.

7.1.2. Neuwahl von Marianne Burki, von Biberist, in Zürich, in den Vorstand als Beisitzerin, Antrag des Vorstands vom 17.3.2025

Der Vorstand beantragt, Marianne Burki als Beisitzerin in den Vorstand des Schweizer Kunstvereins zu wählen. Da Jean-Pierre Hoby sein Amt mittelfristig abgeben wird, ist vorgesehen, dass Marianne Burki seine Nachfolge als Präsidentin des Schweizer Kunstvereins antreten wird.

Die Delegierten sind mit dem Antrag des Vorstands zur Wahl von Marianne Burki als Beisitzerin in den Vorstand des Schweizer Kunstvereins einverstanden und stimmen mit Applaus zu. Marianne Burki erklärt Annahme der Wahl.

7.2. Wiederwahl der Revisionsstelle

Mandat: CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug

Die Revisionsstelle CAPREV Wirtschaftsprüfung und -beratung AG, Zug, wird von den Delegierten einstimmig für ein weiteres Jahr wiedergewählt.

Vorstand

Die Delegiertenversammlung des Schweizer Kunstvereins bestätigt, dass der Vorstand am 21. Juni 2025 aus diesen Mitgliedern besteht und sich wie folgt konstituiert:

- Jean-Pierre Hoby, von Zürich und Vilters/Wangs (SG), in Zürich, Präsident
- Roland Neuenschwander, von Langnau (BE) und Aarau, in Aarau, Quästor
- Marianne Burki, von Biberist, in Zürich, Mitglied
- Manuela Eichenberger-Bader, von Basel, in Binningen, Mitglied
- Christoph von Graffenried, von Bern, in Kilchberg/ZH, Mitglied
- Deborah Keller, von Nürensdorf, in Zürich, Mitglied und Chefredaktorin Kunstbulletin
- Irène Unholz, von Riehen BS, in Fribourg, Mitglied
- Nadia Maria Veronese, von St. Gallen, in St. Gallen, Mitglied

8. Bericht aus den Sektionen

Es gibt keine Wortmeldungen der anwesenden Sektionsvertretungen.

Der Präsident erwähnt, dass gewisse Sektionen jeweils fragen, was sie von einer Mitgliedschaft im Schweizer Kunstverein haben, so auch der Basler Kunstverein. Trotz Erklärungen seitens Kunstverein und Kunstbulletin liess sich der Basler Kunstverein nicht vom Wert der Mitgliedschaft überzeugen und wird per 31.12.2025 definitiv austritt. Ebenfalls per Ende 2025 wird Artforum Bellelay austreten.

9. Varia

Koni Bitterli, Direktor des Kunst Museum Winterthur, weist darauf hin, dass die DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) im Rahmen von Sparmassnahmen die Förderung für kulturelle Zusammenarbeit um 1 ½ Mio. Franken gekürzt hat. Aus diesem Grund wird die Deza auf Ende 2028 jegliche Zusammenarbeit mit Schweizer Kulturinstitutionen ein. Er bedauert, dass von Seiten der Kultur der Aufschrei über diese Sparmassnahmen kaum hörbar war.

Robert Josef Stadler, Präsident Kunstverein Uster, schlägt vor, dass sich Sektionen kulturpolitisch engagieren sollten. Jean-Pierre Hoby fände die Idee gut, dass auch Sektionsvertretungen in der AG Visuelle Kunst, welche die Kulturbotschaften vorbereitet, Einsitz nehmen würden.

Pensionierung Marianne Reusser per 30. Juni 2025

Aus Anlass der Pensionierung von Marianne Reusser, langjähriger Geschäftsführerin des Schweizer Kunstvereins richtet die der Präsident mit folgenden Worten an die Anwesenden:

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen

heute ist ein Tag, der uns alle bewegt. Denn wir verabschieden eine Person, die sie alle kennen: Marianne Reusser hat das Pensionsalter erreicht. Darum ist es heute das letzte Mal, dass wir sie als Geschäftsführerin spüren und wahrnehmen konnten. Über viele Jahre hinweg – genau 19 Jahre und 6 Monate, war die das Herz, die Seele und das Rückgrat des Schweizer Kunstvereins.

Ihre Aufgabe hat sie in dieser ganzen Zeit mit grosser Sorgfalt, mit Weitsicht und mit Klugheit die Geschicke des Schweizer Kunstvereins geleitet.

Wer mit ihr zusammenarbeiten durfte, weiss: Es ging ihr nie um Selbstdarstellung, nie um den schnellen Erfolg oder schöne Worte. Sondern um Substanz. Um Verantwortung. Um den Schweizer Kunstverein Kultur als verbindende Kraft zwischen den Sektionen, aber auch zwischen Menschen aus allen Landesteilen und zwischen Kunst und Alltag.

Wir alle wissen, wie viel Organisation, Geduld, Verhandlungsgeschick es braucht, um einen Verein zusammenzuhalten. Mit klarem Blick hat Mariann Projekte ermöglicht, Ideen eingebracht, Förderer gewonnen und manchmal auch leise im Hintergrund mitgeholfen, dass nichts vergessen wurde. Unzählige Male hat sie mich zur rechten Zeit darauf hingewiesen, dass ich jetzt jemanden anrufen, jemandem einen Brief schreiben oder im einen oder anderen Fall etwas Wichtiges regeln sollte. Wenn Sie einen Blick in ihre elektronische Ablage werfen könnten, würden sie sehen, wie fast pingelig genau sie alles aufschrieb und registrierte, was für den Schweizer Kunstverein wichtig war. An ihr hätte und hat jeder Archivar, jede Archivarin die grösste Freude. Sie hat nie vergessen, worum es letztlich geht in unserem Dachverein ging: Um die Menschen. Um Begegnungen. Um den Zusammenhalt.

Liebe Marianne, du hast mit deinem Einsatz unzählige Türen geöffnet – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Für Künstlerinnen und Künstler, für Partnerinstitutionen, für junge Initiativen – und für uns alle.

Du hinterlässt Spuren, sichtbare und unsichtbare. Und es ist schön zu wissen, dass Deine Arbeit und Dein Beispiel weiterwirken, in unseren Köpfen, und in allem, was du hier angestossen hast. Im Namen des Vorstands, der Sektionen und all jener, die mit dir verbunden waren, sage ich Dir Danke. Danke für deine Herzlichkeit, Dein Verständnis, deine Hartnäckigkeit und Dein Engagement.

Wir wünschen dir für Deinen neuen Lebensabschnitt vor allem Zeit – Zeit für das, was dich erfüllt, inspiriert, neugierig macht. Zeit zum Reisen, zum Lesen, zum Staunen. Und zur Kunstbetrachtung. Wir hatten uns lange gefragt, was wir Dir zum Abschied für ein Geschenk machen könnt. In der Qual der Wahl haben wir Dich dann um einen Tipp gefragt. Und Deine Antwort war ebenso bezeichnend wie schön. Darum will ich das hier auch zitieren. Du sagtest:

«Wegen des Geschenks - das ist eher nicht so meine Sache, mir etwas zu wünschen. Aber ich habe mir überlegt, dass ich gerne ein Blatt von Rebekka Steiger, die im neuen Kunstbulletin vorkommt, hätte.

Diesen Wunsch werden wir Dir gerne erfüllen. Die Galerie, die Rebekka Steiger vertritt, wird sechs von der Redaktion Kunstbulletin vorausgewählte Werke bis Ende nächster Woche zurücklegen, sodass Du einmal vorbeigehen kannst. Deborah wird Dir vorschlagen, dass sie Dich am Donnerstag, Deinem letzten Arbeitstag, zur Galerie begleiten wird.

Die neuen Büros an der Weinbergstrasse 102 bleiben offen für dich. Denn wer so lange Teil des Kunstvereins und indirekt auch des Kunstbulletins war, ist und bleibt immer willkommen. Alles Gute wünsche ich Dir!

Der Präsident konnte den geschäftlichen Teil der Delegiertenversammlung um 13.00 Uhr beenden und die Anwesenden zum Stehlunch vor dem Kunstmuseum bitten.

Am Nachmittag folgten Führungen mit den Co-Kuratorinnen Patricia Bieder und Anna Bürkli durch die Ausstellung «175 Jahre Kunstverein Solothurn: Freundschaft webt Ban-

den» und durch die Ausstellung «À suivre: Eva Aeppli in der Sammlung des Kunstmuseum mit Museumsdirektorin Katrin Steffen.

Zürich, 26. Juni 2025

Der Präsident:



Dr. Jean-Pierre Hoby

Die Protokollführerin:



Marianne Reusser, Geschäftsführerin